

# Ein engagierter Kämpfer für die Natur und die Ems

Heinz Rinsche stirbt nach schwerer Krankheit im Alter von 77 Jahren

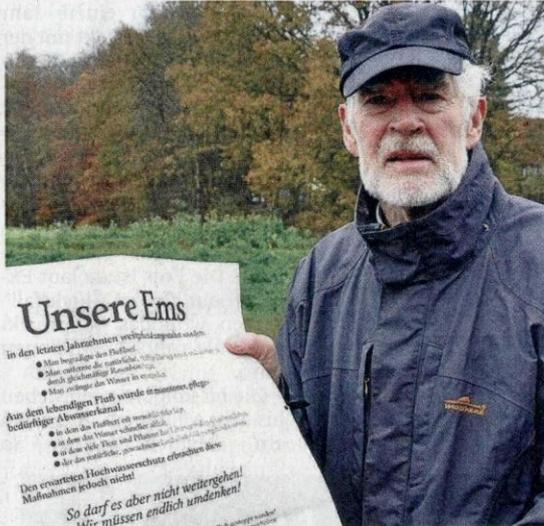
EV. 28.08.2017

**-fhe-EMSDETTEN.** Heinz Rinsche, der hochverdiente Naturschützer, ist am vergangenen Donnerstag nach schwerer Krankheit im Alter von 77 Jahren verstorben.

Die Umweltverbände in Emsdetten BUND und Nabu trauern um Heinz Rinsche, der sich in seinem Leben in vorbildlicher Weise ehrenamtlich für Umwelt und Natur engagiert hat. „Wir verlieren einen besonderen Freund“, heißt es. Ihm gilt die besondere öffentliche Anerkennung und Wertschätzung für sein jahrzehntelanges ebenso leidenschaftliches wie auch sachkundiges Wirken für den Naturschutz.

Der Naturschutz lag Heinz Rinsche schon seit Kindertagen am Herzen. „Wir sind nur ein Teil der Natur, daher müssen wir den Wert schätzen und bewahren“, so seine Intention.

Am 18. Dezember 1939 geboren, wuchs er in Steide bei Salzbergen auf. Am Gymnasium Dionysianum in Rheine machte er sein Abitur. Und nach dem erfolgreichen Studium kam er 1970 nach Emsdetten, wo er bis zu seiner Pensionierung (2003) als Lehrer für Biologie und Deutsch an der Geschwister-



Heinz Rinsche hat sich sehr für die Emsaue engagiert. Am Donnerstag starb er im Alter von 77 Jahren. EV-Foto: (A) fhe

Scholl-Schule in Emsdetten tätig war. Bis zuletzt wohnte er gemeinsam mit seiner Frau am Diemshoff, nahe der Schule.

Was er als Biologielehrer an der Geschwister-Scholl-Schule den Schülern vermittelte, war auch die Triebfeder seines ehrenamtlichen Engagements bei den Umweltverbänden BUND/Nabu. Das Interesse an der Natur bei möglichst allen Menschen – Jung

wie Alt – wecken und Umweltbildung hartnäckig und selbstlos zu vertiefen, war ihm stets ein besonderes Bedürfnis.

Gern erinnern sich die Naturfreunde an seine botanischen und vogelkundlichen Exkursionen ins Venn und an die Ems, die äußerst beliebt waren und in Erinnerung bleiben.

Und was er in den 70er-Jahren mit dem Schneiden

von Kopfweiden und der aktiven Arbeit bei der Renaturierung des Emsdettener Venns, der Mühlenbachaue und besonders in der Emsaue begonnen hatte, trage heute unschätzbare Früchte.

Für sein vorbildliches ehrenamtliches Engagement zur Entwicklung und zum Erhalt der lebendigen Gewässer wurde Heinz Rinsche von den Landesverbänden des BUND und des Nabu, wie auch von der Landesregierung NRW mehrfach ausgezeichnet.

Dabei war das Engagement von Rinsche vielfältig. Vor 30 Jahren wurde unter seiner unermüdlichen Federführung die Schutzgemeinschaft Ems gegründet. „Die Ems muss wieder krumm werden und die Steine müssen raus“, so sein Schlachtruf, der bis heute noch Gültigkeit hat. Das damit einhergehende „Ems-Auen-Schutzprogramm“, ein Pilotprojekt des Landes NRW, war auch ein Ergebnis seiner hartnäckigen Arbeit.

Neben seinem politischen Engagement für den Naturschutz war bis zum Schluss auch sein Engagement für die Anti-Atom-Bewegung ein wichtiges Anliegen.

In seiner Art war er immer äußerst bescheiden und zurückhaltend. Aber besonders stolz war er als Naturschützer, wenn er auf die vielen Maßnahmen an der Ems, wie die Renaturierung bei Eimem/Warendorf oder bei Ringelmanns Hals, die bereits erfolgreich umgesetzt wurden, oder auch das laufende Projekt der Ems-Renaturierung beim Altarm Entrup in Hembergen zu sprechen kam.

Konflikte waren nicht seine Sache, immer suchte er den Weg des Ausgleichs. „Die Natur ist unser aller Lebensgrundlage. Daher müssen wir auch möglichst alle ins Boot holen, wenn es um erforderliche Maßnahmen geht“, lautete sein Wahlspruch, mit dem er sich immer in neue Diskussionen einbinden ließ, um dennoch unerbittlich den Zielen des Umwelt- und Naturschutzes gerecht zu werden.

Die herzliche Anteilnahme gilt seiner Frau Irmi, sowie seinen Kindern und Enkelkindern. Das Seelenamt ist am Donnerstag, 31. August, um 14 Uhr in der Pfarrkirche St. Peter und Paul in Straelen. Anschließend erfolgt die Einäscherung.